

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **111 (1993)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe

Place de la Gare, Château-d'Oex

Les organisateurs du présent concours sont: L'association pour l'Aménagement de la Place de la Gare à Château-d'Oex; le Chemin de Fer-Montreux-Oberland-Bernois, à Montreux; la direction générale des PTT, représentée par sa division des bâtiments, à Lausanne; le Téléphérique Château-d'Oex-La Braye; l'Office du tourisme et l'Ecole suisse de ski de Château-d'Oex; avec la participation de la commune de Château d'Oex. L'adresse pour toutes communications relatives au concours est la suivante: Concours d'architecture «Interface transports, communications & tourisme sur la place de la Gare à Château-d'Oex», Registre foncier, 1837 Château-d'Oex.

Le concours est ouvert:

- aux architectes reconnus par le Conseil d'Etat Vaudois, domiciliés ou établis sur le territoire du Canton de Vaud avant le 1^{er} janvier 1992, ainsi qu'aux architectes vaudois établis hors du canton avant la même date et répondant aux critères de reconnaissance du Conseil d'Etat Vaudoise, selon l'art. premier de la loi du 13 décembre 1966.
- aux architectes reconnus par le Conseil d'Etat Fribourgeois, domiciliés ou établis sur le territoire du District de la Gruyère, avant le 1.1.1992.
- aux architectes reconnus par le conseil d'Etat de Berne, domiciliés ou établis sur le territoire du District du Gessenay, avant le 1.1.1992.

Les concurrents sont libres de faire appel à des spécialistes. Toutefois, en cas d'attribution d'un mandat d'exécution, l'organisateur garde toute sa liberté en ce qui concerne ces spécialistes. Le jury dispose d'un montant de 45 000 Fr. pour 6 à 7 prix et d'éventuels achats.

Les architectes désirant participer au concours peuvent prendre connaissance du programme et du règlement à l'adresse suivante: Etude de notaire P. Favrod-Coune, La Place, 1837 Château-d'Oex.

L'inscription est à faire par écrit à l'adresse mentionnée au point 1.2. jusqu'au 15 février 1993. Lors de l'inscription, les concurrents feront un dépôt de 300 Fr. sur le compte 04.4739.5 auprès de: Banque Vaudoise & Caisse d'Epargne du Pays d'En Haut à Château-d'Oex, ccp No. 10-251 34-6. Seront joints à la lettre d'inscriptions: La photocopie du récépissé postale attestant le paiement du dépôt. La photocopie de l'autorisation d'exercer la profession d'architecture.

Jury: Jean-Pierre Dresco, architecte cantonale, Lausanne; Inès Lamunière, architecte, Carouge; Frédéric Boss, architecte, Direction bâtiments PTT, Lausanne; Frank-Pierre Vindayer, architecte, MOB; Charles-A. Favrod, Château-d'Oex, Christophe Mercier, architecte, Chigny s. Morges; Philippe Randin, Conseiller municipal, Château-d'Oex.

Questions: jusqu'au 26 février; remise des projets: jusqu'au 3 mai 1993 (maquettes jusqu'au 11 mai)

Schulanlage Degersheim SG

Die Schulgemeinde Degersheim SG veranstaltete einen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Schulanlage Steinegg in Degersheim. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1992 Wohn- und Geschäftssitz in den Bezirken Untertoggenburg, Gossau, Wil oder in den Gemeinden Herisau und Schwellbrunn haben. Zusätzlich wurden vier auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wurden 23 Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (18 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Bächtold+Baumgartner, Rorschach; Mitarbeiter: W. Lässer
2. Preis (16 000 Fr.): Kuster+Kuster, St. Gallen; Mitarbeiter: M. Bachmann, B. Boari, M. Müller, P. Rüeegg, D. Wild

3. Preis (9000 Fr.): Hanni+Peter Diethelm-Grauer, St. Gallen, Mitarbeiter: B. Grauer

4. Preis (8000 Fr.): Thomas Ramsler, Niederuzwil

5. Preis (5000 Fr.): Affolter+Kempter, St. Gallen; Mitarbeiter: R. Lehmann, M. Looser, V. Ok

6. Preis (4000 Fr.): Hans-Ulrich Baur, Wil; Mitarbeiter: A. Bühler, I. Baumgartner

Fachpreisrichter waren W. Schlegel, Trübbach, H. Oberholzer, Rapperswil, R. Obrist, St. Moritz, R. Albrecht, St. Gallen, Ersatz.

Betriebsgebäude Feuerwehr, Polizei, Winterthur

Die Stadt Winterthur veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für zusammengefasste Betriebsgebäude der Feuerwehr und der Polizei. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die seit dem 1. Januar 1990 Wohn- oder Geschäftssitz in Winterthur haben. Es wurden 17 Projekte beurteilt.

1. Preis (27 000 Fr.): Fierz + Baader, Basel
2. Preis (26 000 Fr.): Marcel Meili, Markus Peter, Zürich; Mitarbeiter: Götz Kern, André Bideau; Verkehr: Ernst Basler Partner, Zollikon; Statik: Fietz AG, Bauingenieur, Zürich, A. Remund, H. Kull
3. Preis (24 000 Fr.): Peter Baumann, in Büro H.P. Ammann + P. Baumann, Luzern; Entwurf und Bearbeitung: Roland Hergert, Georg Hoing, Edi Imhof, Guido Henseler, Bruno Portmann, Herbert Weibel
4. Preis (23 000 Fr.): Robert Tanner und Partner, Winterthur; Mitarbeiter: Felix Lötscher
5. Preis (11 000 Fr.): Joachim Mantel, Winterthur; Mitarbeiter: Markus Laubis, Andreas Huber
6. Preis (10 000 Fr.): Arnold Amsler, Vrendli Amsler, Winterthur; Mitarbeiter: Georg Aerni, Markus Fisch, Cornelius Schumacher, Roland Sievi, Silke Hopf
7. Preis (9000 Fr.): Peter Stutz, Markus Bolt, Winterthur; Mitarbeiter: Peter Frei
8. Rang: Architektengemeinschaft: Katharina Knapkiewicz, Zürich; Axel Fickert, Zürich; Mitarbeiter: Fritz Brügger

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der vier erstangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren U. Scheibler, Stadtbaumeister, Winterthur; Kurt Huber, Frauenfeld; Jacqueline Fosco-Oppenheim, Scherz; Adrian Meyer, Zürich; Peter Zumthor, Haldenstein.

Nach dieser Überarbeitung empfiehlt nun das Expertengremium dem Stadtrat einstimmig, die Architekten Fierz & Baader, Basel (Mitarbeit: C. Schweizer, A. Brog) mit der Weiterbearbeitung und Ausführung der Bauaufgabe zu betrauen.

Zur Aufgabe

Sowohl die städtische Feuerwehr als auch die Stadtpolizei haben heute ihre Funktionen unter ungünstigen, unzuweckmässigen und betrieblich schwierigen Bedingungen zu erfüllen. Beide Strukturen leiden unter organisatorisch schwierigen Verhältnissen und vor allem unter Raumnot.

Da Feuerwehr und Polizei gewisse gemeinsame Funktionen zu erfüllen haben, stellte sich auch die Frage nach einem räumlich zusammengefassten Betriebsgebäude, um Synergieeffekte ausnutzen zu können. Umfangreiche Vorstudien und Standortüberlegungen führten zum folgenden Konzept:

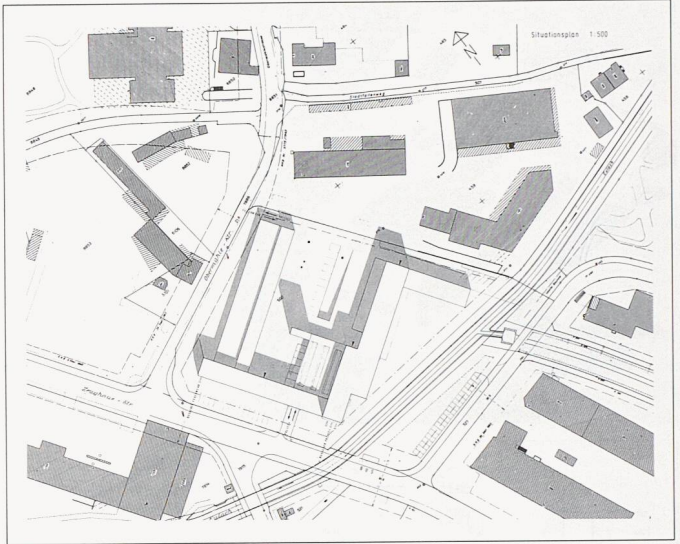
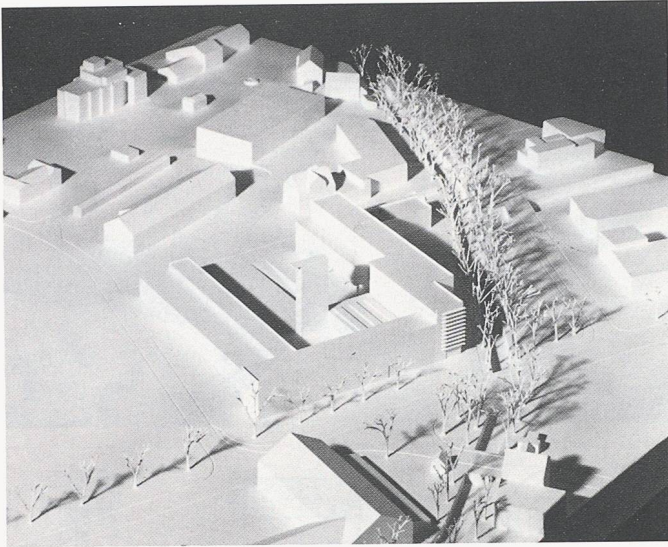
- Erstellung von räumlich zusammengefassten Betriebsgebäuden für Feuerwehr und Polizei.
- Realisierung der Bauvorhaben im Raum Teuchelweiher zwischen Obermühle-/Zeughaus-/Mattenbachstrasse.
- Beachtung möglicher gemeinsamer Nutzungsbereiche (Synergieeffekte) für Feuerwehr, Polizei und Strasseninspektorat.

Der Stadtrat hat dieses Konzept grundsätzlich gutgeheissen.

Für die Projektierung steht ein Areal von total zirka 13265 m² zur Verfügung. Das Areal wird begrenzt durch die Obermühle-, Zeughaus-, Mattenbachstrasse und das Areal des Strasseninspektorates.

Raumprogramm

Feuerwehr, total 3490 m²: Kommando 180 m², Dienstbetrieb 640 m², Fahrzeughalle 780 m², Aufenthalt 420 m², Atemschutzzentrum 475 m², Zivilschutzanlage 995 m²; Stadtpolizei, total 5860 m²: Allgemeine Räume (Empfang, Cafeteria, Ausbildung usw.) 510 m², Kommando 130 m², Sicherheits- und Verkehrspolizei 1425 m², Verkehrstechnische Abteilung und Verwaltungspolizei 670 m², Stabsdienste 565 m², Einsatzzentrale/Führungsräume/Technik 170 m², Autoeinstellhalle/Parkierung 85 Plätze, Personenwagenwerkstatt 330 m², Lager und Spezialgarderoben 960 m², Schiesskeller 565 m², Schutzräume 535 m²; Haustechnik 680 m²; Städtische Werke 45 m².



Projekt **Fierz+Baader**, Basel; Mitarbeiter: **C. Schweizer**, **A. Brog**; zur Ausführung vorgeschlagen

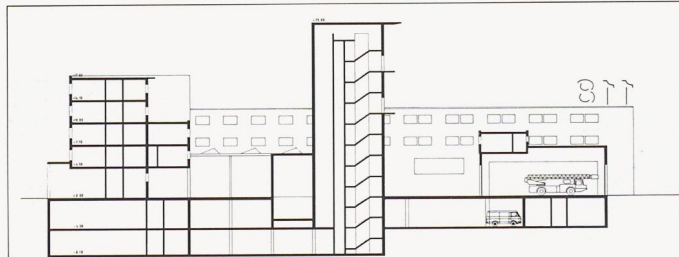
Aus dem Expertenbericht

Als Antwort auf das Bauprogramm wird eine dreiteilige Gebäudekomposition, die die verlangten Nutzungen sinnvoll gliedert, vorgeschlagen. Auf der Grundfigur eines U steigen drei stumpf aneinandergefügte Gebäudeschenkel von der Obermühlestrasse über die Zeughausstrasse zur Eulach hin auf und formulieren dort mit dem Polizeigebäude einen präzisen und kräftigen Abschluss. Die Komposition vermag ihre spezifische Art der Nutzung als Betriebsgebäude für Feuerwehr und Polizei gut zu vermitteln. Gibt der volumetrische Dreiklang dem Gebäudekomplex die grosse Linie, so verleihen kubische Gliederungen in feinerem Masstab dem Gebäude den Ausdruck sensiblen Pragmatismus' und kontrollierter Eleganz.

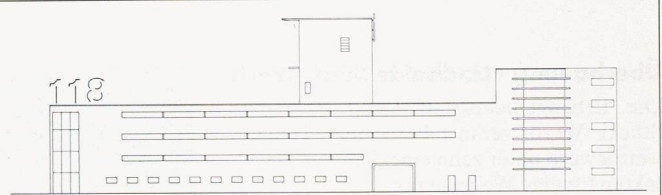
sche Gliederungen in feinerem Masstab dem Gebäude den Ausdruck sensiblen Pragmatismus' und kontrollierter Eleganz.

Das Projekt blieb in seiner Gesamtkonzeption beibehalten. Neu hinzugefügt wurde ein 2-geschossiger Flügel im Osten des Areals mit Einstellplätzen im Erdgeschoss und Arrestzellen im Obergeschoss. Von unveränderter Qualität ist die städtebauliche Komposition und die architektonische Gestaltung des Entwurfes.

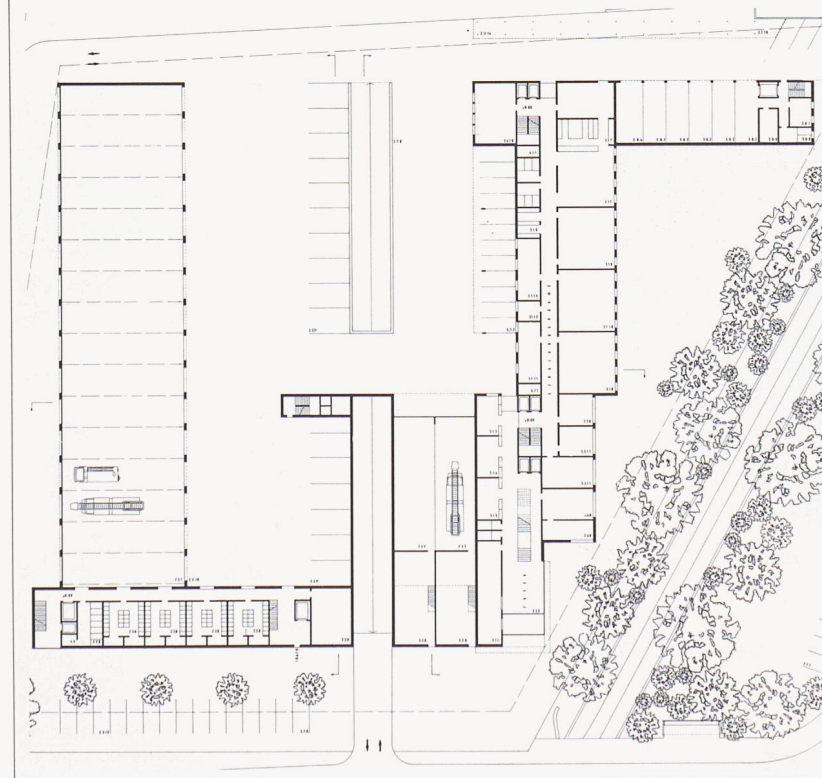
Die Raumdispositionen in den Obergeschossen sind übersichtlich und entsprechen im wesentlichen den Bedürfnissen der Benutzer. Obschon noch immer einige betriebliche Mängel vorliegen, vermag das Projekt zu überzeugen. Das betriebliche Konzept ist übersichtlich, der konstruktive Aufbau einfach und die Gestaltung diszipliniert.



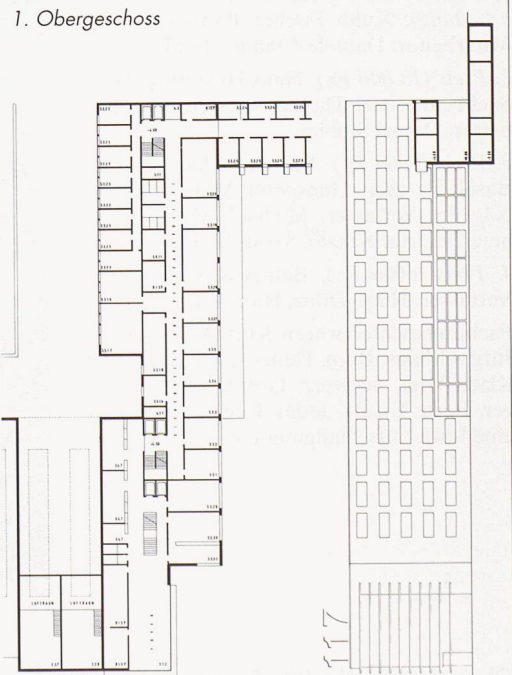
Schnitt Eulach-Obermühlestrasse



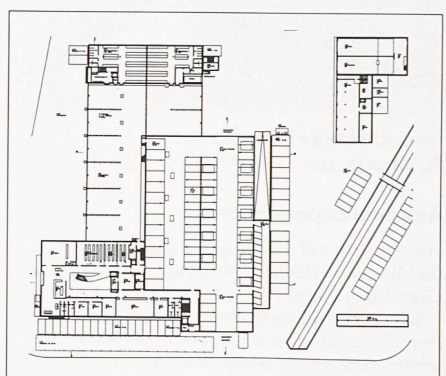
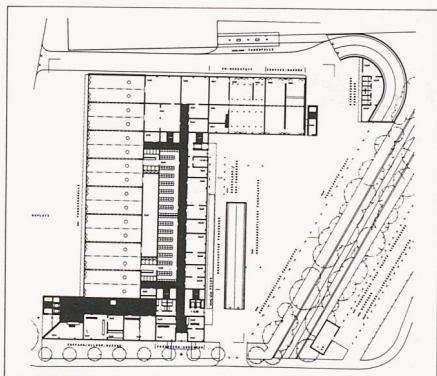
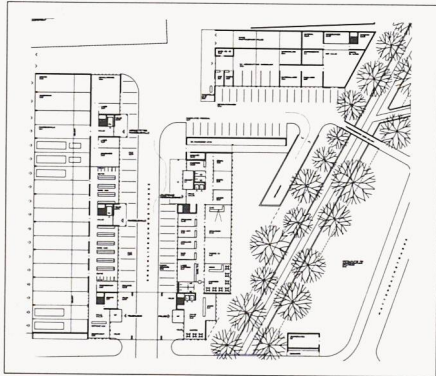
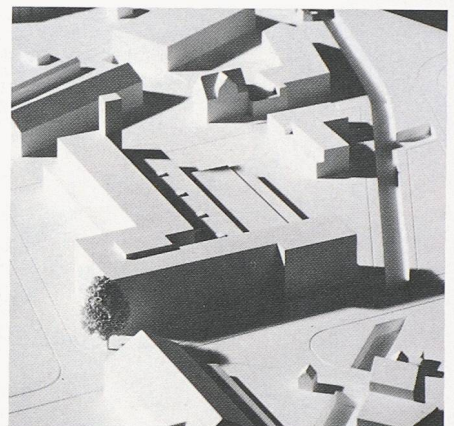
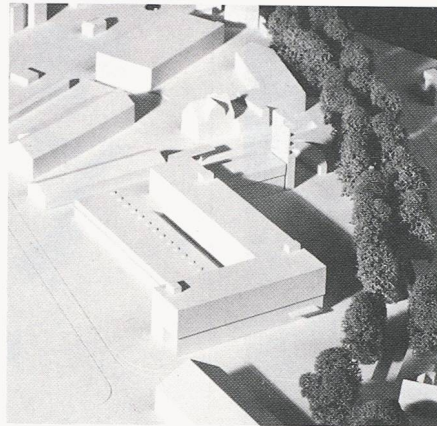
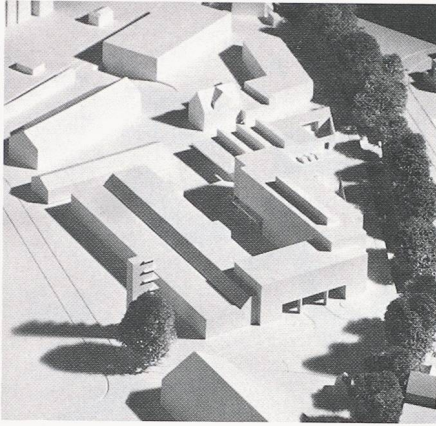
Ansicht Zeughausstrasse



Erdgeschoss



Seite Eulach



Projekt **Robert Tanner+Partner**, Winterthur

Projekt **Peter Baumann**, Büro Ammann+Baumann, Luzern

Projekt **Marcel Meili+Markus Peter**, Zürich

Überbauung «Lindhalde Süd», Worb

Die Erbgemeinschaft Ernst Bernhard-Stucki, Worb, veranstaltete einen Projektwettbewerb unter zehn eingeladenen Architekten für eine Wohnsiedlung auf dem Areal «Lindhalde-Süd». Ein Entwurf musste von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

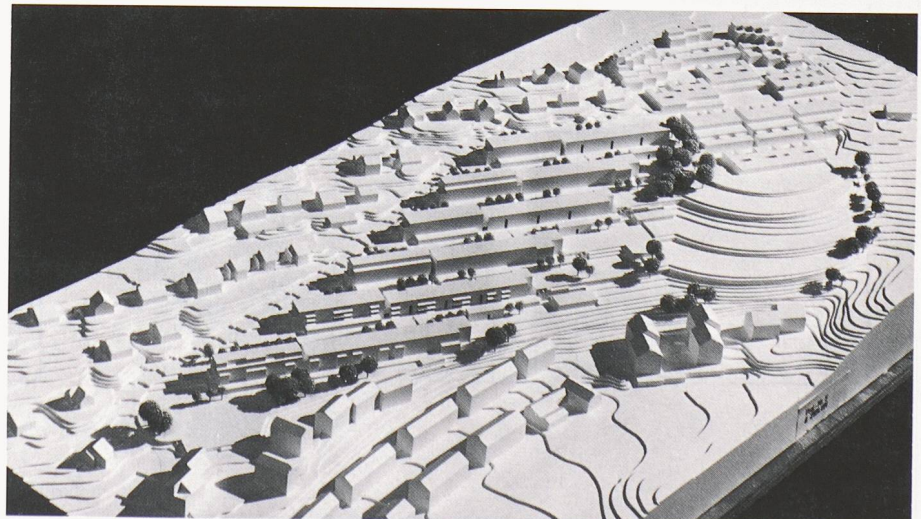
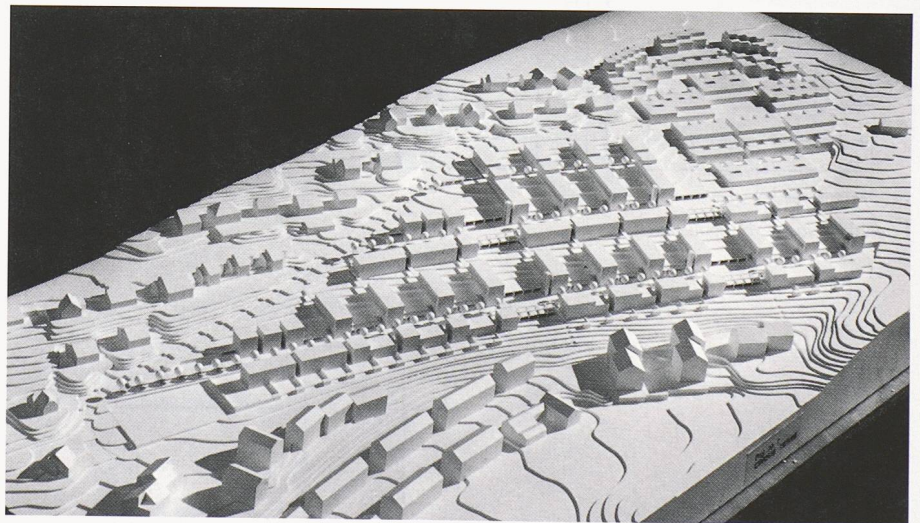
1. Preis (14 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Kuhn Fischer Partner, Zürich; Mitarbeiter: Daniele-Claudio Taddei

2. Preis (13 000 Fr.): Hans Hostettler, Bern; Sachbearbeiter: Thomas Hostettler; Mitarbeiter: Daniel Stebler

3. Preis (7000 Fr.): Michael Alder+Partner, Basel; Partner: Hanspeter Müller, Roland Nägelin; Verfasser: Michael Alder; Mitarbeit: Beatrice Schaer, Sarah Nedir

4. Preis (6000 Fr.): Bau-Atelier 44, Worb; Verfasser: Hugo Dönz, Hans Küffer.

Fachpreisrichter waren Kurt Aellen, Bern, Jürg Althaus, Bern, Heinz Kurth, Burgdorf, Klaus Vogt, Schwyz, Gottfried Derendinger, Bern, Ersatz. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 4000 Fr.



Oben: 1. Preis (14 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Kuhn Fischer Partner

Rechts: 2. Preis (13 000 Fr.): Hans Hostettler, Bern